Nummer 1753 14. Jahrg. 1932

Illustrierter
Film-Kurier

RENATE MÜLLER in dem WILHELM THIELE-FILM

Mädchen zum Heiraten

Renate Müller
Hermann Thimig
in dem
Wilhelm Thiele-Film

Mädchen zum Heiraten

Ein Tonfilm nach dem Bühnenstück von Stephan Zagon

Manuskript:
Henry Gilbert und Franz Schulz

Musik: Michael Krausz

Musikalische Leitung: Paul Hühn

Liedertexte:
Robert Gilbert und A. Robinson

An der Kamera:
Otto Kanturek und Bruno Timm

Bauten: Hans Jacoby

Aufnahmeleitung: Robert Leistenschneider

Ton: Dr. Erich Leistner

Photos: Karl Ewald

Tonaufnahmen: Klangfilm

Regie: Wilhelm Thiele

Die Darsteller:

Gerda Arnhold . . . . . Renate Müller
Robert Goll . . . . . Hermann Thimig
Paul, seine Brüder Willi . . . Wolf Albach-Retty, Gustl Stark-Gstettenbaur
Sigurd Bernstein, Heiratsvermittler . . . . . Fritz Grünbaum
Meyer, sein Sekretär . . . . . Willy Grill
Alois Novak . . . . . Szöke Szakall
Frau Krause . . . . . Gertrud Wolle
Direktor Korten . . . . . Oskar Sima

In kleineren Rollen:
Margita Alfvén / Ilse Fürstenberg
Else Ward / Ludwig Donath
Erich Dunskus

Das „Mikro Jazz und Konzert-Orchester" und die „Melody Gents"

Die Einrichtung der Schallplattenfabrik wurde von der Firma Carl Lindström A.-G. gestellt.

Produktion und Verleih:
Fellner & Somlo G.m.b.H.,
Berlin SW 48, Friedrichstr. 224

FELSOM-FILM

In der Wohnung der drei Brüder Goll ist auch an diesem Morgen wieder alles drunter und drüber gegangen. Nichts hatte geklappt, und natürlich wird Robert, der älteste der drei Brüder, wieder zu spät ins Büro kommen. Und im letzten Moment muß auch noch dieser Bernstein, Hauswirt und Heiratsvermittler in einer Person, dazwischen kommen und die Bezahlung der schon seit drei Monaten rückständigen Miete verlangen. Man hat es wirklich nicht leicht, denkt Robert, wenn man von einem nicht gerade fürstlichen Einkommen auch noch zwei Brüder mit ernähren muß.

Denn daß Paul in diesen Zeiten als Maler etwas verdienen wird, ist ebenso unwahrscheinlich, wie die Aussicht, daß Willi, der jüngste, diesmal nach Oberprima versetzt wird.

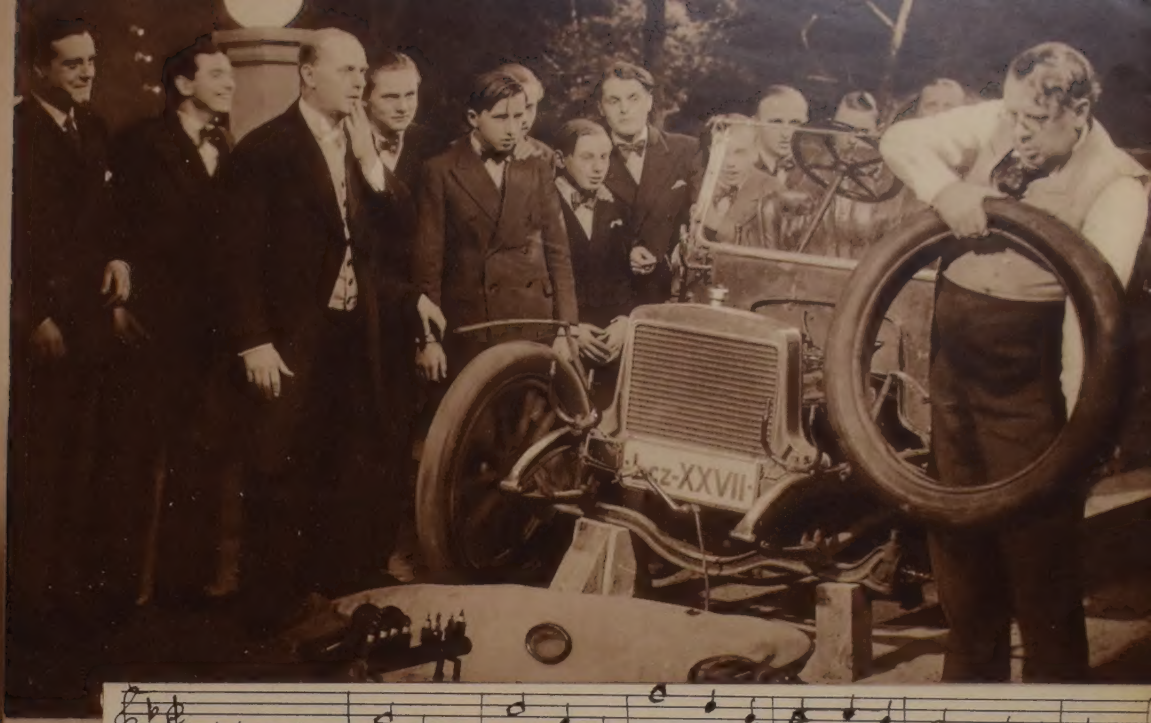
Aber einen Trost gibt es bei allem Unglück. Und dieser Trost heißt für Robert: Gerda Arnhold, die bei der gleichen Grammophonfirma, für die Robert als Propagandachef tätig ist, als Tonmeisterin angestellt ist. Auch heute hat sie es wieder geschickt verstanden, Roberts Zuspätkommen vor dem hohen Chef der Firma, Direktor Korten, zu vertuschen. Dafür will sich Robert erkenntlich zeigen. Er hat Freikarten für heute abend zur Oper bekommen und ladet Gerda ein, mit ihm dorthin zu gehen. Während der Pause treffen sie im Foyer ihren Chef, der sie mit der Tochter eines bekannten Großindustriellen, Fräulein Holbach, bekannt macht. Die junge Dame ladet Robert für einen der nächsten Tage zum Fünf-Uhr-Tee in die Villa ihres Vaters ein. Gerda, die Robert sehr gern hat und die Einladung mit anhört, ist unangenehm berührt. Als Robert dann noch auf Veranlassung seines Chefs den Rest der Vorstellung in der Loge des Direktors und der jungen Dame zubringen will, verläßt Gerda beleidigt das Theater.

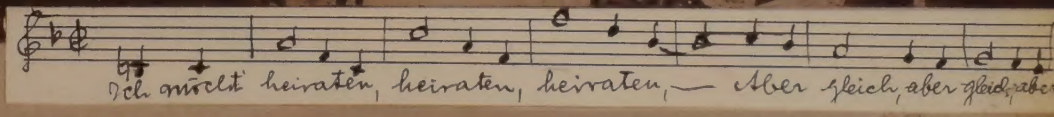
Gerda hat die Gefahr erkannt, die ihr durch das Auftauchen dieses reichen Mädchens erwachsen ist, und entschließt sich am nächsten Tage sofort, ihren geliebten Robert auf eine be-

sondere Weise für sich zu gewinnen. Sie nimmt sich für 14 Tage Urlaub, geht in Roberts Wohnung und weiß es bei dem nichtsahnenden Paul durchzusetzen, daß sie im Haushalt der drei Brüder als Wirtschafterin aufgenommen wird. Und als Robert am Abend nach Haus kommt, findet er statt des sonstigen Drunter und Drüber ein behagliches Heim und einen sauber gedeckten Abendbrottisch vor. Und vielleicht hätte Gerdas Plan gleich Erfolg gehabt, wenn nicht Sigurd Bernstein, Hauswirt und Heiratsvermittler, gewesen wäre. Er hat von der Bekanntschaft Roberts mit Fräulein Holbach gehört. Und so sicher, wie er seine rückständige Miete

haben will, so sicher wird er diese Heirat zustande bringen. Aber auch Gerda weiß sich zu helfen. Bernstein hat da noch einen Kunden: Alois Novak, einen Landwirt aus Lobowitz, der mit aller Gewalt heiraten will. Und zu Roberts größtem Erstaunen will sich Gerda mit diesem Novak verloben. Auch der Tag der Abreise nach Lobowitz, wo die Hochzeit stattfinden soll, ist bereits festgesetzt. Am gleichen Tag soll dank der unermüdlichen Bemühungen Bernsteins sich auch Robert mit Fräulein Holbach treffen.

Und jetzt zeigt es sich, daß Gerdas Rechnung gestimmt hat . . . Als Robert fürchten muß, Gerda zu verlieren, fährt er, anstatt zum Tee zu Holbachs zu gehen, Gerda nach. Bernstein ist entsetzt!! Denn während er für Novak Roberts ehemalige Wirtschafterin, Frau Krause, als Ersatz für Gerda heranholt, haben sich Robert und Gerda „provisionslos" gefunden.





Ich möcht' heiraten

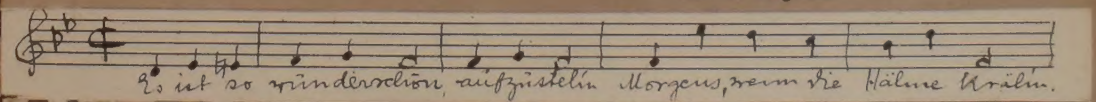
Foxtrott / Text: Robert Gilbert und A. Robinson / Musik: Michael Krausz

Refrain: Ich möcht' heiraten, heiraten, heiraten,
Aber gleich, aber gleich, aber gleich!
Ich möcht' heiraten, heiraten, heiraten,
Aber reich, aber reich, aber reich!
Ein Herz voll Liebe und außerdem
Geld noch und noch,
Denn es macht nicht glücklich,
Aber haben muß man's doch!
Ich möcht' heiraten, heiraten, heiraten!
Aber gleich, und wenn's geht, möglichst reich!

Es ist so wunderschön

Foxtrott / Text: Robert Gilbert und A. Robinson / Musik: Michael Krausz

Refrain: Es ist so wunderschön Aufzusteh'n
Morgens, wenn die Hähne kräh'n.
Morgenstund Gold im Mund,
Gott ist das gesund!
Wer kann bis Mittag schlafen?
Nur Fürsten und Grafen,
Wir andern kriegen Strafen
Verschlafen wir die Zeit!
Es ist so wunderschön Aufzusteh'n
Morgens wenn die Hähne kräh'n
Morgenstund' Gold im Mund
Gott ist das gesund!



Ein bißchen Freude . . .

Marsch

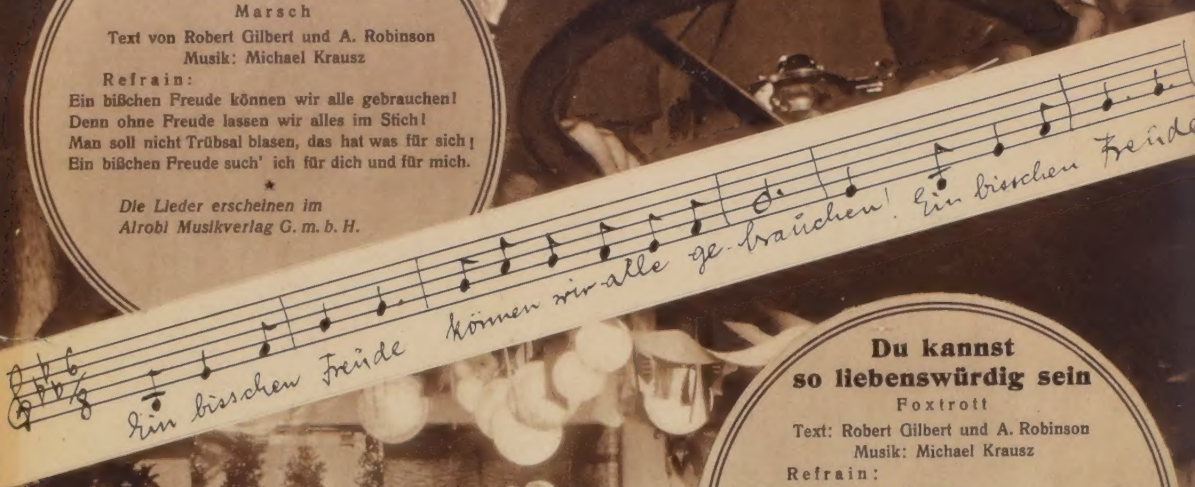
Text von Robert Gilbert und A. Robinson
Musik: Michael Krausz

Refrain:

Ein bißchen Freude können wir alle gebrauchen!
Denn ohne Freude lassen wir alles im Stich!
Man soll nicht Trübsal blasen, das hat was für sich!
Ein bißchen Freude such' ich für dich und für mich.

*

Die Lieder erscheinen im
Alrobi Musikverlag G. m. b. H.



Du kannst so liebenswürdig sein

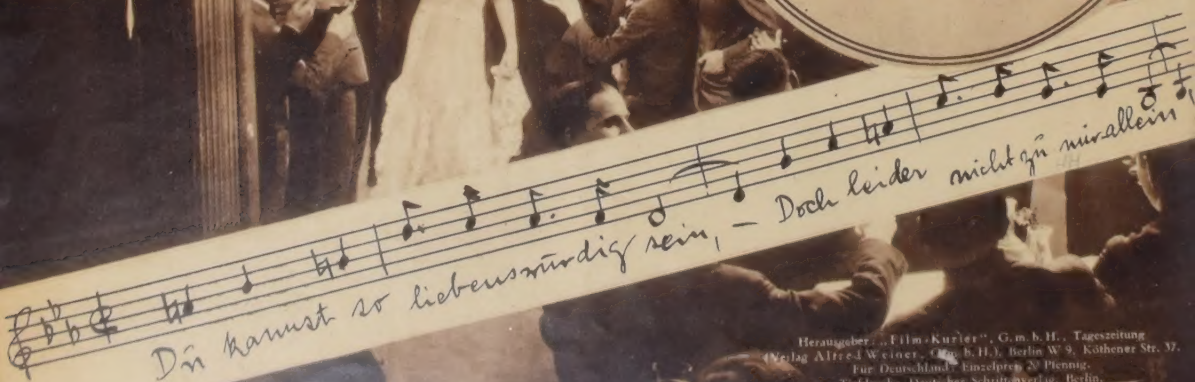
Foxtrott

Text: Robert Gilbert und A. Robinson
Musik: Michael Krausz

Refrain:

Du kannst so liebenswürdig sein,
Doch leider nicht zu mir allein!
Ich frag' mich unaufhörlich:
Wann meinst du es ehrlich?
Du kannst so liebenswürdig sein,
Ich will dir alles gern verzeih'n,
Nur sei so liebenswürdig und liebe mich allein!

Die vollständigen Liedertexte aus diesem Tonfilm erscheinen in den Monopol-Liederbüchern.



Herausgeber: „Film-Kurier", G. m. b. H., Tageszeitung
Verlag Alfred Weiner, G. m. b. H., Berlin W 9, Köthener Str. 37.
Für Deutschland: Einzelpreis 20 Pfennig.
Tiefdruck: Deutscher Schriftenverlag, Berlin.
Für den Inhalt verantwortlich: Hermann Weist, Berlin-Mariendorf.